



Babymassage mit einem adoptierten Baby

Erfahrungsbericht einer Mutter, die von der DGBM-Kursleiterin Monika Westerlage mit der Babymassage begleitet wurde. Eine frische Windel, zur richtigen Zeit, die Flasche und viel Liebe ist am Anfang das Wichtigste für ein drei Monate altes Baby. Innerhalb einer Woche war ich Mutter geworden und hielt unsere Adoptivtochter auf dem Arm. Wie für jede Mutter, war es auch für mich ein glücklicher Moment. Doch mir war klar, es wird auch eine schwierige Zeit vor uns liegen. Unsere Tochter musste sich erst einmal an uns gewöhnen. Die neue Umgebung, andere Gerüche, Stimmen und die neuen Gesichter alles war ja fremd für sie. Es erschien uns jetzt das wichtigste, ihr ein Gefühl von Sicherheit zu geben, ihr zu sagen hier ist dein neues Zuhause, hier ist dein Bett und ihr zu zeigen, wir sind für dich da. Nach einiger Zeit lernte ich Monika Westerlage kennen und sie erzählte mir über ihre Erfahrungen mit Babymassage. Am Anfang dachte ich unserer Tochter wird die Massage nicht gefallen, denn mir war aufgefallen, dass sie bei Berührung auf der Haut eher negativ reagierte. Wie sollte sie auch, sie kannte es ja nicht. Mit Monika zusammen begannen wir zuerst mit der Bein- und Fußmassage. Sie erklärte mir wie wichtig es sei das Kind um Erlaubnis zu fragen, eine angenehme Umgebung zu schaffen und selbst auch entspannt zu sein, bevor man mit der Massage beginnt. Der Wickeltisch war unserer Tochter vertraut und ich begann abends vor dem Wickeln mit kurzen Übungen für die Bein- und Fußmassage. Je öfter ich dieses Ritual wiederholte, desto aufmerksamer, interessierter und später auch entspannter wurde unsere Tochter. Auch ich konnte die kurzen Momente dieser Vertrautheit genießen. Heute massiere ich sie auf einer Matratze im Kinderzimmer, entspanne mich mit 1-2 Qi Gong Übungen und summe während der Massage ein Lied. Bei der Bauch- und Brustmassage dauerte es eine Weile bis unsere Tochter sie zuließ, die Rückenmassage fand sie von Anfang an toll. Für mich eine gute Möglichkeit auch während des Tages beim Schmusen zu massieren. Die Armmassage mag sie dagegen gar nicht und den Kopf lässt sie sich gelegentlich massieren. Ich bin sicher, dass wir uns so mit jeder Massage ein Stück näher kommen und ich ihr ein Gefühl von Wärme, Nähe, Geborgenheit und Sicherheit geben kann. Zeit die wir beide genießen. Vier Monate sind seitdem vergangen. Das Windeln wechseln und die Flasche wird sie irgendwann nicht mehr brauchen aber mit der vertrauten Massage kann ich ihr immer Liebe; ein Gefühl geben: Ich bin für Dich da!!!!